



Im Nähzentrum werden derzeit unter anderem Masken, Schuluniformen und Schultaschen hergestellt.

DACH ÜBERM KOPF (5)

„Dach überm Kopf“

1730 Häuser wurden seit der Vereinsgründung gebaut, über 1000 Mädchen wurden in den Waisenheimen betreut, 150 Frauen wird in den vier Nähzentren ein besseres Einkommen ermöglicht.

Spendenkonto:
AT80 3743 8000 0108 9960
Kontakt:
www.dachuebermkopf.com



Solidarisch in Corona-Zeiten

Von Gertraud Höfle-Peter
neue-redaktion@neue.at

Fast täglich telefoniert Pfarrer Varghese „Georg“ Thaniyath, der viele Jahre als Priester in Hohenems tätig war und nun den Pfarrverband Göfis/Satteins leitet, mit einem seiner Brüder in Indien. Der Geistliche macht sich naturgemäß große Sorgen um die zehn Geschwister und ihre Familien, denn sein Herkunftsland ist von den Auswirkungen des Coronavirus stark betroffen.

Kopfbrechen bereitet dem 61-Jährigen auch die Tatsache, dass es durch die Krise in seiner Heimat Kerala noch mehr Arbeitslose und Obdachlose gibt. „Die Pandemie trifft die Ärmsten am härtesten. Meine Brüder berichten mir bei jedem Telefonat von Notleidenden, die

sie um Essen oder Kleidung bitten“, erzählt Pfarrer Georg.

Wie in vielen anderen Ländern wird auch in Indien vielfach auf Distance Learning statt Präsenz-Unterricht gesetzt. Für Kinder aus armen Verhältnissen ist das kaum zu bewerkstelligen: Viele Familien haben weder Computer noch Laptop.

„Wer das Geld zusammengebracht hat, konnte sich ein altes Handy kaufen, damit die Kinder

dem Online-Unterricht folgen können. Doch einige haben nicht einmal einen Stromanschluss. Diese Kinder bleiben auf der Strecke“, beschreibt Pfarrer Georg die Situation in seiner Heimat. Die Kinderheime, die durch den Verein „Dach überm Kopf“ unterstützt werden, sind derzeit fast leer, denn auf Anordnung der Regierung mussten die Kinder zurück zu ihren Familien. Der Grund ist der Versuch einer

Reduktion der Ansteckungsgefahr.

Trotz dieser Schwierigkeiten gehe die Bevölkerung von Kerala sehr optimistisch mit der Situation um. „Die Menschen in meinem Heimatland sind die Bewältigung von Krisen gewöhnt. Die Gegend ist immer wieder von Naturkatastrophen, wie Tsunamis, Monsunregen, Hochwasser und Wirbelstürmen, betroffen. Sie geben die Hoffnung nicht auf, dass bald alles wieder besser wird“, erklärt er.

Neues Nähzentrum. Anfang des vergangenen Jahres war Pfarrer Georg Thaniyath das letzte Mal zu Besuch bei seiner Familie. Vor Ort konnte er sich selbst ein Bild davon machen, welche Fortschritte die Projekte von „Dach überm Kopf“ machen. Ein Höhepunkt seiner Reise war

der erstmalige Besuch des neuen Nähzentrums in Chappara, der ärmsten Gemeinde in der Diözese. Mittlerweile arbeiten hier 50 Frauen, die vormals ihren Lebensunterhalt mit der illegalen Herstellung von Feuerwerkskörpern verdient haben.

„Es waren sehr schöne, herzliche Begegnungen. Die Frauen sind sehr dankbar, dass sie jetzt einen sicheren Arbeitsplatz haben und keine gefährlichen Arbeiten mehr verrichten müssen“, schildert Pfarrer Georg. Das Projekt ist inzwischen so erfolgreich, dass eine Ausweitung angedacht ist: Künftig soll hier im Zwei-Schicht-Betrieb gearbeitet werden, um noch mehr Arbeitsplätze zu schaffen.

Zunächst sind allerdings noch einige Investitionen erforderlich. Lagerräume müssen umgebaut und eine Stickmaschine

soll angekauft werden. Dadurch könnte man in Zukunft auch liturgische Gewänder, Hochzeitskleider oder Haushaltstextilien herstellen.

Hausbau für Obdachlose. Der Verein „Dach überm Kopf“ wurde ursprünglich gegründet, um Obdachlosen in Indien ein menschenwürdiges Wohnen zu ermöglichen. Insgesamt konnten bereits rund 1730 Häuser erbaut werden. Im Jahr 2020 wurden 30 Häuser für Obdachlose errichtet. Diese wurden mit Spenden aus dem Vorjahr finanziert und können demnächst bezogen werden. „Leider kann ich die Häuser dieses Mal nicht selbst einweihen. Die Begegnungen mit den Begünstigten haben mir immer viel Kraft für meine Arbeit als Seelsorger gegeben“, bedauert der 61-Jährige, der sich seit über



„Die Frauen sind sehr dankbar, dass sie jetzt einen sicheren Arbeitsplatz haben.“

Varghese „Georg“ Thaniyath,
Pfarrer



Foto oben: Anfang des vergangenen Jahres war Pfarrer Georg zuletzt in seiner Heimat.



Pfarrer Georg ist seit über 30 Jahren in Vorarlberg, ist aber seiner Heimat immer noch verbunden.

30 Jahren für die Ärmsten in Kerala engagiert.

Wie viele andere wohltätige Organisationen ist auch „Dach überm Kopf“ durch die Corona-Krise von einem Spendenrückgang betroffen. Der Verein konnte weder Info- noch Benefiz-Veranstaltungen durchführen. „Was den Bau von neuen Häusern betrifft, können wir den

Bittstellern derzeit keine Zusagen machen“, sagt Pfarrer Georg.

Großes Herz. Vor Kurzem wurden die Spender und Spenderinnen mittels Briefen über die neusten Entwicklungen der Projekte informiert. Als Antwort darauf gingen dann auch Spenden auf dem Konto von „Dach überm Kopf“ ein. „Die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger haben wieder einmal bewiesen, dass sie ein großes Herz haben und in der eigenen Not das Leid anderer nicht vergessen“, zeigt sich der Göfner Pfarrer dankbar. Für das neue Jahr wünscht er sich, dass er noch möglichst vielen Bedürftigen in seiner alten Heimat ein besseres Leben ermöglichen kann. Und natürlich freut sich Pfarrer Georg darauf, seine Familie bald wieder in den Arm schließen zu können.